S T A T E M E N T

**von Ortsbürgermeister Dr. Gerhard Hanke, Waldalgesheim,
für
Akademie ländlicher Raum Rheinland-Pfalz, Klimaschutz
am Dienstag, dem 05. Oktober 2010, in Waldalgesheim**

I. Vorstellung der Ortsgemeinde Waldalgesheim

- ca. 4.100 Einwohner, Tendenz weiter wachsend
- Landkreis Mainz-Bingen, Rheinland-Pfalz
- Bingen/Bad Kreuznach
- 6 km vom Rhein gelegen
- Teil des Unesco Weltkulturerbes Oberes Mittelrheintal
- ehemalige Bergwerksgemeinde, Abbau von Eisenerzen und Dolomiten, Schließung der Grube 1971
- heute beliebte Wohngemeinde am Rande des Rhein-Main-Gebietes mit nur wenigen Arbeitsplätzen, Verkehrstechnisch gut gelegen
- Gemarkungsgröße
- Waldfläche von 730 ha
- Ruheforst von 32 ha, ca. 80 – 100 Jahre alte Eichen und Buchen, die auf ca. 100 Jahre nicht mehr genutzt werden

II. Nachhaltigkeit der Entwicklung als politisches Ziel für

- Umwelt
 - Familie
 - Finanzen
- = Erarbeitung eines Leitbildes der Gemeinde vor ca. 10 Jahren

Vorbild:

Nachhaltigkeitsidee der deutschen Forstwirtschaft,
1713 erstmals von Carl von Carlowitz, der erstmals in Sachsen diesen
Begriff im Zusammenhang mit der Waldnutzung geprägt hat.

III. Maßnahmen und Aktivitäten**1. Naturnaher Waldbau/Zertifizierung****Pro:**

- Forstamt
- Förster
- Mitarbeiter des Gemeindeforstbetriebes
- Bürgermeister/Gemeinderat

Kontra:

- Jagdpächter
- Jäger
- Politisch motivierte Gegner

Lösung:

- Intensive, zum Teil hart geführte Diskussion in den Medien
- Intensive Diskussion in den Ausschüssen der Gemeinde
= Mehrheitsentscheidung
- Keine Jagdverpachtung mehr, Realisierung nach
2 Jahren Diskussion ab 01.04.2010 wegen hohen
Schäden durch Rot- und Rehwild

2. Biomasseheizwerk (Hackschnitzel), Nutzung für Wärme/Heizung für 150 Immobilien (private), Bauhof der Ortsgemeinde, Kindergarten und Gemeindehalle

Pro:

- Nutzung des einheimischen Rohstoffes Holz
= wächst Jahr für Jahr nach
- Energie vor der Haustür, Verbandsgemeinde hat einen Waldanteil von über 60%, Rheinland-Pfalz hat einen Waldanteil von 42%
- Einheimische Arbeitsplätze
- Alter und bekannter Rohstoff
- Nahwärmenetz
- Wertschöpfung bleibt im Land
- Kein Gefahrgut
- CO2 neutral
- Kein Keller erforderlich, Kostenersparnis für Häuslebauer

Kontra:

- Heizwerk mit Holz in unserer Region nahezu unbekannt
- Nutzungs- und Anschlussnotwendigkeit
- Zwang der einseitigen Energienutzung
- Keine Wahlmöglichkeit mehr
- Unverkäuflichkeit der Grundstücke: wie reagieren die Interessenten?
- Zusätzliche Kosten, Unwägbarkeiten für die Gemeinde
- Wald wird abgeholzt – Kahlfächen –
- Woher kommt das Holz?

Lösung:

- Bürgerfahrt – Beispiele in Baden- Württemberg
- Beteiligung nicht nur der politisch Handelnden sondern Angebot an die gesamte Bevölkerung und auch an die privaten Grundstückseigentümer vor der Bebauung
- Garantie der Gemeinde für Rohstoffsicherung
- Übernahme der Grundstückskosten für das Biomasseheizwerk durch die Ortsgemeinde
- Bezahlung des Leitungsnetzes von ca. 12 €/qm berechnet auf die jeweiligen Grundstücke durch die Ortsgemeinde
- Vorbildfunktion der Ortsgemeinde:
Anschluss des kommunalen Kindergartens, der Keltenhalle und des Bauhofes und damit zusätzliche Kosten
- Kommunaler Betreiber: EDG
- Vertrauensbonus: Landkreis + Ortsgemeinde
= örtlich Handelnde
- Familiengerechter Preis: ca. 1/4 bis 1/3 unter dem tatsächlichen Marktpreis

Ergebnis:

- 2006 bis heute keine Beschwerden über Nutzungsqualität und Funktionalität des Heizwerkes
- von 106 Gemeindegrundstücken wurde in fünf Jahren 94 verkauft
- Beispielfunktion für 15 weitere Projekte in der Region

3. Photovoltaik-Anlage im Außenbereich

Pro:

- Höhere Einnahmen für Grundstückseigentümer
= ca. das 10-fache pro Jahr/ha des Pachtpreises
- Gewerbesteuer
- Imagegewinn
- Gewinnung erneuerbarer Energie direkt vor der Haustür

Kontra:

- Änderung des Flächennutzungsplanes
- Genehmigung durch die Obere Planungsbehörde in Neustadt an der Weinstraße und den Kreis erforderlich, Bedenken wegen der landwirtschaftlichen Festsetzung im Flächennutzungsplan
- Landwirtschaftskammer
- Untere Naturschutzbehörde
- Nachbargemeinde wegen Blendwirkung
- Straßenverwaltung wegen Abstand zur Straße

Lösung:

- Zielabweichungsverfahren
- Intensive Beratungen und Erstellung von Gutachten insbesondere naturschutzrechtlicher Aspekte wegen Landschaftsverbrauch, und Blendwirkung
- Reduzierung des Projektes von ursprünglich

ca. 14 ha auf ca. 9 ha wegen Einspruchs der Nachbargemeinde und damit Gefährdung des gesamten Projekts

- Kompromiss mit Nachbargemeinde das Vorhaben entsprechend zu reduzieren

Ergebnis:

- Anlage produziert seit November 2008 ca. 2,5 Mio kwh Strom/Jahr
- Akzeptanz in Waldalgesheim bis 95 % der Bevölkerung

4. Windkraftanlagen im Waldalgesheimer Wald

Pro:

- Pachteinnahmen für die Ortsgemeinde
- Gewinnung von erneuerbarer Energie direkt vor Ort
- Imagegewinn
- Gewerbesteuer

Kontra:

- Flächennutzungsplan
- Änderung des Flächennutzungsplanes durch den Kreis und die Oberen Landesplanungsbehörden
- Erhebliche Kosten durch die Erstellung von landesplanerischen und naturschutzfachlichen Gutachten

- Nachbargemeinden wegen Nähe zu den jeweiligen Gemarkungen und Beeinträchtigung des Tourismus
- Verspargelung der Landschaft
- Verschandelung des Waldes
- Beeinträchtigung des Jagdwertes
- Nachhaltige Beeinträchtigung der forstwirtschaftlichen Nutzung

Lösung:

- Zielabweichungsverfahren
- Änderung des Flächennutzungsplanes nach intensiven Beratungen in der Ortsgemeinde und der Verbandsgemeinde sowie mit dem Landkreis und der Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe
- Fortlaufende Information der Bevölkerung
- Gespräche mit den Nachbargemeinden
- Keine Jagdverpachtung mehr und dadurch Konfliktlösung, Waldnutzung, Jagdnutzung sowie die Energienutzung sind nunmehr in einer Hand
- Gewinnersituation für Ortsgemeinde, Forstbetrieb der Ortsgemeinde, Verbandsgemeinde und Landkreis, die anteilig Gewerbesteuer erhalten

Ergebnis:

- Windkraftanlagen im Bau

- Akzeptanz in Waldalgesheim bei allen 4 Fraktionen von CDU, SPD, FWG und FDP, ebenso in der Waldalgesheimer Bevölkerung
- Ablehnung in den umliegenden Gemeinden

Übrigens:

- keine spezielle negative Stellungnahme eines Bürgers aus der Gemeinde im Rahmen der Offenlegung für die Änderung des Flächennutzungsplanes
- Einsicht in die Nutzung erneuerbarer Energien in Deutschland
- Kein politischer Konsens besteht

5. Photovoltaik-Anlagen auf Dachflächen

(Ortsgemeinde besitzt mehrere Immobilien auf deren Dachflächen Photovoltaikanlagen installiert wurden, zuletzt Entscheidung für Solar-Carports auf ca. 1.500 qm Parkfläche am Sportplatz incl. Solar-Tankstellen)

Pro:

- Einnahmen für die Gemeinde
- Imagegewinn
- Erneuerbare Energien

Kontra:

- Bedenken der Anlieger, z.B. wegen Blitzeinschlag
- Lange Pachtdauer
- Dachschäden

Lösung:

- Vorbereitung jeweils im Ausschuss des Gemeinderates und Entscheidung im Gemeinderat jeweils ohne Gegenstimme
- Beteiligung des Sportvereins an einer Lösung
- Sponsoring

Ergebnis:

- Auf allen kommunalen Gebäuden, die sich für eine PV-Anlage eignen, sind inzwischen PV-Anlagen

6. Einsparung von Energie

- Überprüfung der verschiedenen Gemeindeimmobilien, der Sportanlagen, der Beleuchtung

7. Fazit

- Frühzeitige Beteiligung der behördlichen Entscheidungsträger
- Frühzeitige Information der Bürgerschaft aus der Gemeinde
- Planungsinstrumente in Deutschland zu starr, insbesondere Flächennutzungspläne, die für längere Zeiträume erstellt sind und damit moderne Windenergie verspricht ländlichen Gemeinden z.B. in Rheinland-Pfalz neue finanzielle Freiräume, da Pachteinahmen nicht an den Kreis und die Verbandsgemeinde umgelegt werden müssen

- Ortsgemeinde Waldalgesheim ist ihren eigenen Weg gegangen, der nicht überall vergleichbar umgesetzt werden kann
- Ziel: Produktion von ca. 30 Mio. kw/h umweltfreundlicher Strom mit Gemeinde- und privaten Anlagen

Waldalgesheim, im September 2010
gez.
Dr. Gerhard Hanke
Ortsbürgermeister